

Kandler, Maya

Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen

Lehrern

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 521-527. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)



Quellenangabe/ Reference:

Kandler, Maya: Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 521-527 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227361 - DOI: 10.25656/01:22736

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227361>

<https://doi.org/10.25656/01:22736>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID
– Kongreßeröffnung 15
– Zur Kongreßthematik 16
GERD GRIESSER 21
DOROTHEE WILMS 24
PETER BENDIXEN 29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.

ULRICH HERRMANN
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums 35
BERND ZYMEK
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren 42
WERNER E. SPIES
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform 47
PETER ZEDLER
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen 56

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“

PETER LUNDGREEN
Einführung in die Thematik des Symposiums 65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil- denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre?	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt	257

III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy- sen und Konzepte

<i>Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft</i>	
HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposions	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauen- erwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen?	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden . .	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung	409

KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer?	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerbildung aus schulpädagogischer Perspektive	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerbildung als Problem der Hochschule	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem	427
 <i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerbildung“	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz?	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung?	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen?	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

Außerschulisches Berufsfeld Sport

HERBERT HAAG	
Einführung	467
ANNETTE KRÜGER	
Freizeitsport	468
ALEXANDER MORAWIETZ	
Sportselbstverwaltung	474
HERBERT HAAG	
Gesundheitssport	479
WOLFGANG KNEYER	
Information und Dokumentation im Sport	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe	490

Arbeitslosigkeit der Akademiker

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING	
Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerbildung	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen	499
DIETER ULICH	
Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL	
Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer	510
PHILIPP MAYRING	
Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit	516
MAYA KANDLER	
Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation?	528
ULRICH TEICHLER	
Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis	533

IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge

539

Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern

1. Subjektive und objektive Probleme der Umorientierung

Arbeitslosigkeit zwingt die Betroffenen zu verstärkter Auseinandersetzung mit ihrer Berufswahl, ihrem Interesse am Lehrerberuf, mit der Bedeutung, die Berufstätigkeit überhaupt für sie hat, und mit ihren weiteren beruflichen Zielen. Eine arbeitslose Lehrerin drückte dies in einem Interview folgendermaßen aus:

„Bei anderen kommt das nicht, weil sie machen das (was sie studiert haben) dann automatisch weiter, es wird zum Beruf. Während, wenn man es nicht machen kann, dann muß man sich was Neues überlegen und – dann fängt man wieder von vorne an eigentlich. ‚Was will ich eigentlich machen? Was kann ich eigentlich?‘“

Dieser Zwang zur Reflexion und Neuorientierung wird von den Befragten zum Teil zunächst auch positiv als Chance gesehen, sich über eigene Ziele und Interessen klarer zu werden (vgl. DEGENHARDT/STREHMEL in diesem Band).

Eine erfolgreiche berufliche Umorientierung hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab, die oft nicht vom einzelnen beeinflußt werden können:

- a) Von der *objektiven Situation auf dem Arbeitsmarkt*, d.h., vom Vorhandensein tatsächlicher beruflicher Möglichkeiten für Lehrer außerhalb des Staatsdienstes. Diese werden zunehmend geringer (HAVERS/PARMENTIER/STOSS 1983).
- b) Von der jeweiligen *individuellen Lebenssituation*, also z.B. von finanziellen Ressourcen, von der Unterstützung im sozialen Netzwerk, von beruflichen Zusatzqualifikationen usw.
- c) Von *subjektiven Faktoren*, z.B. von der Intensität des Interesses am *Lehrerberuf* bzw. davon, wieweit es gelingt, Interesse auch an anderen Berufsfeldern zu entwickeln.
(Die Notwendigkeit hierzu dürfte angesichts von faktischem Lehrermangel und Stundenausfällen für pädagogisch engagierte Lehrer schwer einsehbar sein: Sie fordern m.E. zu Recht eine Umorientierung von den verantwortlichen Politikern!)
Weitere subjektive Faktoren spielen eine Rolle: das Vorhandensein von Kontrollmotivation (also dem Bedürfnis, Einfluß auf seine berufliche Situation zu nehmen; vgl. HAUSSER 1983; HAUSSER/ULICH 1982) und Hoffnung anstelle von erlernter Hilflosigkeit (SELIGMAN 1983), Hoffnungslosigkeit oder Resignation.

Im zeitlichen Verlauf der Arbeitslosigkeit verschränken sich objektive und subjektive Faktoren: Im Falle häufiger Erfolglosigkeit der beruflichen Bewältigungsversuche verwandelt sich die wahrgenommene objektive Zurückweisung in subjektive Perspektivlosigkeit, welche ihrerseits zusätzlich die berufliche Umorientierung behindert.

Bevor ich an einem Fallbeispiel den Teufelskreis von objektiven und subjektiven Perspektivverlust aufzeigte, möchte ich auf das Interessenkonzept eingehen sowie einige der Erhebungs- und Auswertungskategorien zum Themenkomplex Berufsinteresse im

Rahmen dieser Untersuchung aufzeigen. Abschließend sollen hierzu erste Ergebnisse vorgestellt werden.

2. Interesse

Interesse möchte ich (in Weiterentwicklung eines Ansatzes von SCHIEFELE/HAUSSER/SCHNEIDER 1979 und SCHIEFELE/PRENZEL 1983; vgl. auch HAUSSER/MAYRING 1982) definieren als eine selbst hergestellte und aufrechterhaltene Beziehung eines Menschen zu einem *subjektiv bedeutsamen Gegenstand* (z.B. einem bestimmten Beruf), die durch positive Emotionen und aktive Auseinandersetzung mit dem Gegenstand auf kognitiver und Handlungsebene gekennzeichnet ist. Dabei wird vorausgesetzt, daß der Interessengegenstand *nicht bloßes Mittel zum Zweck*, sondern um seiner selbst willen „interessant“ ist (vgl. hierzu ausführlicher KANDLER, 1984).

Interesse an einem bestimmten Beruf setzt eine Orientierung an arbeitsinhaltlichen Aspekten (beim Lehrer also ein besonderes pädagogisches und fachliches Engagement) voraus. Das Konzept Berufsinteresse ist dabei als Alternativkonzept zu Theorien der Leistungs- bzw. Arbeitsmotivation zu verstehen, welche – folgt man z.B. HECKHAUSEN (1981) – die Beweggründe menschlichen Handelns letztlich allein in den *Handlungsfolgen* sehen, also im Falle von Berufstätigkeit in der materiellen Entlohnung und dem damit verbundenen sozialen Statusgewinn. Interesse am Lehrerberuf zu haben, heißt demgegenüber, daß der Beruf nicht vorwiegend des Geldes oder des Beamtenstatus wegen gewählt wurde, sondern daß der Inhalt der Arbeit sowie ihr – subjektiver wie gesellschaftlicher – „Sinn“ den Ausschlag gegeben haben.

Im einzelnen wurden folgende Aspekte des Interesses am (Lehrer-)Beruf erhoben:

- Wichtigster Aspekt des Lehrerberufs;
- subjektive Bedeutsamkeit von:
 - Akademikergehalt, Urlaub und flexibler Arbeitszeit, Beamtenstatus und sozialer Sicherheit, Akademikerstatus (materielle Aspekte) sowie von pädagogischer Tätigkeit und Fachinhalten (arbeitsinhaltliche Aspekte);
- subjektive Bedeutsamkeit von Berufstätigkeit allgemein;
- Bedeutungsgehalt (= wichtigster Inhalt) von Berufstätigkeit allgemein (nach LEHR 1969).

Vom pädagogischen Standpunkt aus (d.h. wenn man die Bedürfnisse der Schüler zugrundelegt) ist es wünschenswert und notwendig, daß die Lehrerbildung Interesse und Engagement für den Lehrerberuf weckt und verstärkt (vgl. HAUSSER/MAYRING in diesem Band). Den betroffenen arbeitslosen Lehrern wird jedoch genau dieses *spezifisch pädagogische Interesse* zum Verhängnis, da es sich nur schwer in anderen Berufsfeldern verwirklichen läßt und da im Bildungs- und Sozialbereich aufgrund politischer Entscheidungen bundesweit Gelder und Stellen gestrichen werden. Die den arbeitslosen Lehrern derzeit so gern ans Herz gelegte Umorientierung durch „Flexibilität“ auf dem Arbeitsmarkt (z.B. FALK/WEISS 1983) würde eine Aufgabe dieses spezifischen Berufsinteresses erfordern.

3. Subjektive Umorientierungsprobleme: Ein Fallbeispiel

Angesichts der gegenwärtigen schwierigen Arbeitsmarktsituation erfahren auch diejenigen, die sich explizit umorientieren wollen und Interesse an anderen Berufsfeldern zu entwickeln versuchen, bei Bewerbungen großteils Mißerfolge und geraten in die Gefahr eines Teufelskreises von Orientierungslosigkeit, Perspektivverlust und Verlust an Kontrollmotivation. Anhand des nun folgenden Fallbeispiels läßt sich verdeutlichen, wie im Zeitverlauf das Selbstvertrauen sinkt und Selbstzweifel die aktive Suche zunehmend behindern.

„Jetzt z. B. irgendein Stellenangebot zu beantworten, das wird immer schwieriger, weil ich einfach keine Lust mehr habe, die nächste Absage zu kriegen“ (Fall „Kerstin“, t_2).

„Irgendwie macht das das Selbstbewußtsein kaputt, wenn einem also immer bloß vorgeführt wird, daß man eigentlich nicht mehr gebraucht wird oder zu schlecht ist oder behandelt werden kann, wie man will“ (t_3).

„Ich hab' so allgemein das Gefühl, daß also, wenn ich eine Stellenanzeige lese, früher hab' ich mir eben gedacht, ‚Oh je, das wär was!‘. Und jetzt denk ich immer, ‚Das könnte ich ja eh nicht!‘. Das ist irgendwie so ein Nebeneffekt ... Ja, das ist eine Veränderung. Also ich trau' mir einfach viel weniger zu, und zwar in allen Bereichen jetzt“ (t_4).

„Grad, was meine Fähigkeiten als Lehrer angeht, da zweifle ich immer mehr ... Schulberufe – das widerstrebt mir immer mehr, je mehr ich davon Abstand habe ... und weil auch dieses Heer von arbeitslosen Lehrern immer mehr anwächst, man also in Konkurrenz inzwischen zu den anderen kommt“ (t_5).

„Kerstin“, die am Ende des Referendariats (t_0) noch viel Interesse und Spaß an pädagogischer Tätigkeit geäußert hat, verliert immer mehr das Vertrauen in ihre Fähigkeiten und damit die Kraft, Ziele zu verfolgen, was sich auch auf andere Lebensbereiche auswirkt (vgl. die ausführliche Einzelfallanalyse bei KANDLER 1984).

Aufgrund dieser Erfahrungen ist für „Kerstin“ die subjektive Bedeutsamkeit von Berufstätigkeit (ganz allgemein) bewußter geworden. Berufstätig zu sein bedeutet ihr nun (nach längerer Arbeitslosigkeit) deutlich mehr als zuvor. Dies ist übrigens ein Trend, der sich im Schnitt bei allen von uns interviewten arbeitslosen Lehrern zeigte.

4. Ergebnisse

Abschließend möchte ich einige erste Ergebnisse zur Frage nach *Veränderungen des Interesses am Lehrerberuf* im Zeitraum von einem halben Jahr Arbeitslosigkeit (also von t_1 zu t_4) vorstellen und die dabei erkennbaren Trends interpretieren.

4.1. Wichtigster Aspekt des Lehrerberufs (Abb. 1)

Die pädagogische Tätigkeit als Lehrer, die von fast 75 % der Befragten zu t_1 als wichtigster Aspekt genannt wurde (wir rechneten hierzu auch Aussagen wie: „Am wichtigsten ist mir der Umgang mit Schülern/mit Menschen“), war ein halbes Jahr später nur mehr für weniger als die Hälfte das wichtigste am Lehrerberuf. Wichtiger wurden den arbeitslosen Lehrern in diesem Zeitraum die materiellen Aspekte. Daß sie ihre Aufmerksamkeit zunehmend auch auf die Fächer richteten, in denen sie ausgebildet worden waren, kann zum einen dadurch erklärt werden, daß diese gegenwärtig mehr Ansatzpunkte für eine

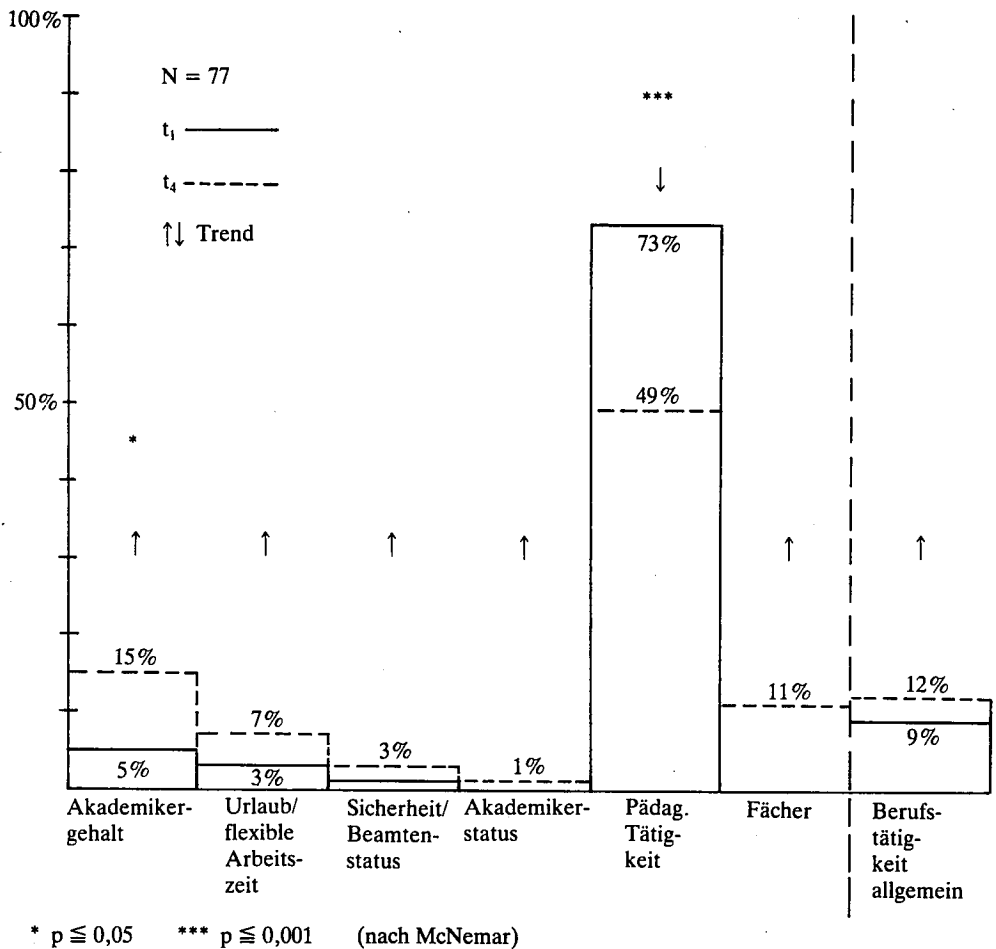


Abbildung 1: Wichtigster Aspekt des Lehrerberufs

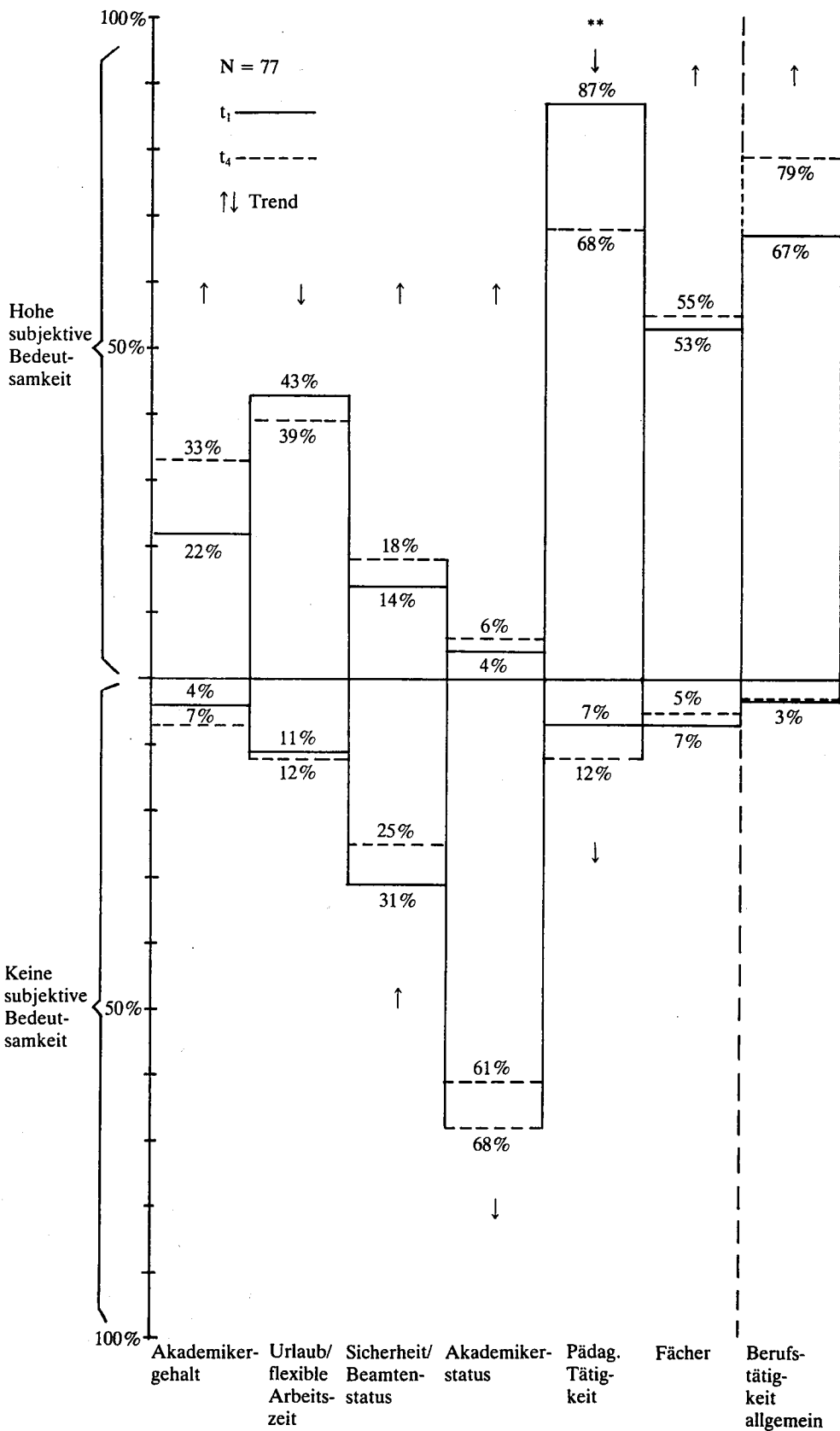
Umorientierung bieten als das rein pädagogische Wissen. Zum anderen wurde die Bedeutung der pädagogischen Tätigkeit durch die Erfahrung kurzfristiger Aushilfsjobs relativiert.

4.2. Subjektive Bedeutsamkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrerberufs (Abb. 2) ►

Bei dieser Fragestellung war nicht verlangt, eine Rangfolge der einzelnen Aspekte zu bilden (wie bei 4.1.). Unabhängig davon, wie wichtig ihnen andere Aspekte waren, gaben

Abbildung 2: Subjektive Bedeutsamkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrerberufs

(Den einzelnen Aspekten konnte unabhängig voneinander „hohe“, „mäßige“ oder „keine“ Bedeutsamkeit beigemessen werden. In der Graphik wurden nur die Prozentwerte für „hohe“ bzw. „keine“ Bedeutsamkeit dargestellt; die Werte für „mäßige“ Bedeutsamkeit ergeben sich jeweils aus der Differenz zu 100 %.)



zu t_1 87% der Befragten an, die pädagogische Tätigkeit sei für sie *sehr* bedeutsam. Auch hier läßt sich bei t_4 ein Trend feststellen, das Pädagogische nicht mehr so hoch zu bewerten. Inwieweit es sich dabei um eine Umorientierung handelt oder um Resignation, läßt sich erst anhand von Einzelfallanalysen beantworten. Ähnlich wie in Abb. 1 zeichnet sich zu t_4 eine Höherbewertung von materiellen Aspekten, von Fachinhalten und von Berufstätigkeit allgemein ab.

4.3. Bedeutungsgehalt (= wichtigster Inhalt) von Berufstätigkeit allgemein

Auf die Frage, was den Betroffenen an der Berufstätigkeit am wichtigsten sei, wurden zu t_1 die Kategorien „Existenzerhaltung“ und „Freude an Tätigkeit und Leistung“ von jeweils ca. 30% der Befragten etwa gleich häufig genannt. Beide Aspekte wurden zu t_4 häufiger genannt, wobei die Nennungen in der letzteren Kategorie in diesem Zeitraum besonders stark anstiegen. Die Möglichkeit, über Berufstätigkeit Sozialkontakte zu bekommen, wurde bei t_4 ebenfalls häufiger genannt als zuvor.

5. *Schlußbemerkung*

Auch nach einem halben Jahr Arbeitslosigkeit hat sich die berufliche Situation für den größten Teil der betroffenen arbeitslosen Lehrer noch nicht stabilisiert (vgl. DEGENHARDT/STREHMEL in diesem Band). Von t_1 zu t_4 zeichnet sich ein Trend ab, materielle Aspekte von Berufstätigkeit höher zu bewerten: Man ist schließlich froh, „irgendeine Arbeit“ zu bekommen, an der meist nur noch tauschwertbezogene Aspekte von Bedeutung sind. Besteht der subjektive Wert einer Arbeit nur noch in ihrem Tauschwert, so heißt das, daß sie selbst uninteressant ist. Man kann dann zwar noch von einer „Motivation“, erwerbstätig zu sein, sprechen, aber nicht mehr von Interesse. *Umorientierung als Wegorientierung vom Lehrerberuf* bedeutet gegenwärtig in der Regel: *Orientierung auf bloße Erwerbstätigkeit und Aufgabe des speziellen Interesses am Pädagogischen*. Diese Entwicklung scheint (zumindest nach den sich zwischen t_1 und t_4 abzeichnenden Trends) bei den von uns befragten arbeitslosen Lehrern erfolgt zu sein. Ob dies eine wünschenswerte Entwicklung ist, darf bezweifelt werden.

Literatur

- FALK, R./WEISS, R.: Qualifizierung und Beschäftigungsmöglichkeiten von Lehrern in der privaten Wirtschaft. Modellversuch zur Integration arbeitsloser Lehrer in betriebliche Aufgabenbereiche. 1. Zwischenbericht. Köln: Institut der deutschen Wirtschaft, Mai 1983.
- HAUSSER, K.: Identitätsentwicklung. New York: Harper & Row (utb) 1983.
- HAUSSER, K./MAYRING, PH.: Berufsinteresse von Lehrern – Ein Vorschlag zur Operationalisierung. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht, 29. Jg., 1982, S. 295–302.
- HAUSSER, K./ULICH, D.: Motivationale Sozialisation. In: HURRELMANN, K./ULICH, D.: Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz ²1982, S. 695–716.
- HAVERS, N./PARMENTIER, K./STOSS, F.: Alternative Einsatzfelder für Lehrer! Eine Bestandsaufnahme zur aktuellen Diskussion. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 1983.
- HECKHAUSEN, H.: Ein kognitives Motivationsmodell und die Verankerung von Motivationskonstrukten. In: LENK, H.: Handlungstheorien – interdisziplinär, Bd. 3. München: Fink 1981, S. 283–352.

- KANDLER, M.: Berufsinteresse von Lehrern – Veränderungen bei Arbeitslosigkeit. Unveröffentlichte Magisterarbeit am Institut für Empirische Pädagogik der Universität München, 1984.
- LEHR, U.: Die Frau im Beruf. Eine psychologische Analyse der weiblichen Berufsrolle. Frankfurt: Athenäum 1969.
- SCHIEFELE, H./HAUSSER, K./SCHNEIDER, G.: „Interesse“ als Ziel und Weg der Erziehung. Überlegungen zu einem vernachlässigten pädagogischen Konzept. In: Z.f.Päd., 25. Jg., 1979, Nr. 4, S. 1–20.
- SCHIEFELE, H./PRENZEL, M.: Interessengeleitetes Handeln – emotionale Präferenz und kognitive Unterscheidung. In: MANDL, H./HUBER, G.: Emotion und Kognition. München: Urban & Schwarzenberg 1983, S. 217–287.
- SELIGMAN, M. E. P.: Erlernte Hilflosigkeit. München: Urban & Schwarzenberg ²1983.

Anschrift der Autorin:

Maya Kandler, Volkartstr. 42, 8000 München 19